

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 9 (1989)
Heft: 18

Rubrik: Redaktioneller Nachtrag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pen wiederholt verübten, von der Behörde lange tolerierten Brandanschläge und Angriffe auf "Asylantenheime" haben inzwischen Tote und Verletzte gefordert; "Schutz" vor "Fremdenhass" gewährt die Polizeibehörde den Asylbewerbern nun in "Asyl-Durchgangsheimen" hinter Stacheldrahtrollen.

Wenngleich die Aufklärung, ihrerseits "totalitär" darin, dass für sie der Fortschritt "von vornherein entschieden ist", den "letzten Rest ihres eigenen Selbstbewusstseins ausgebrannt hat" (Horkheimer/Adorno), so bleibt sie *als Kritik* an der Aufklärung ihrer eigenen Tradition unauflösbar verhaftet. Alles andere wäre Entlastung einer Schuld, die das "selbstherrliche Subjekt" nach Auschwitz untilgbar mit sich trägt. Mit den Opfern und nicht mit dem Herrschaftsanspruch der totalitär gewordenen Rationalität verbündet sich Aufklärungskritik bei Marx und Freud. Diese sucht nicht die Verfügung über das Verdrängte, sondern eine gelungene Versöhnung mit ihm. H. Marcuse ist es, der uns in seinem Freud-Essay *Triebstruktur und Gesellschaft* daran erinnert hat, dass "Unterdrückung und Verdrängung geschichtliche Phänomene sind" und dass "psychologische Kategorien" durch die soziale Lage des heutigen Menschen "zu politischen Kategorien geworden sind". Und wenn H. Dahmer die Verdrängung als soziale Kontrolle erfasst (Libido und Gesellschaft), die letztlich der Konformität dient, statt die Einzelnen in ihren Regungen "widerspruchsbewusst und rebellisch" werden lässt, wird es für diese um so prekärer mit dem, wovor sie sich ohnehin fürchten: vor Selbstaufklärung über patriarchales Realitätsprinzip, Komplizenschaft und Widerständigkeit.

P.F

Zu Sonderband II: Zu danken hat die Redaktion der *Christoph Eckenstein Stiftung* (für das Studium der Beziehungen zur Dritten Welt, Genf), die nachträglich die Herausgabe des WIDERSPRUCH-Sonderbandes 2 *Schuldenkrieg und CH-Finanzkapital* (1989) finanziell mitunterstützt.

Redaktioneller Nachtrag: Franz Cahannes, Redaktionsmitglied seit Gründung dieser Zeitschrift und massgeblich mitbeteiligt an ihrem Aufbau, hat Anfang 1989 die Redaktion verlassen und arbeitet als GBH-Sekretär. Wir danken ihm für seine langjährige engagierte Mitarbeit. Theo Pinkus, der am 21. Aug. seinen 80. Geburtstag feiern konnte und in der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung stets präsent, wenn er nicht gerade auf Reisen ist und als linker Kosmopolit die Kultur der Freundschaften pflegt oder erfahrungsreich die politischen Umwälzungen kommentiert – ihm und Amalie Pinkus wünscht die Redaktion ein weiterhin anregendes *Leben im Widerspruch*.